

**„Und siehe, ich werde die Verheißung meines Vaters auf euch herabsenden. Ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr mit der Kraft aus der Höhe erfüllt werdet!“ (Lk 24,49)**

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es begrüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi zum 68. Tag auf unserer Bibelreise. Heute lasen wir im Buch Numeri die Kapitel 18 und 19, Psalm 26 und konnten mit Gottes Gnade mit dem Kapitel 24 das Lukasevangelium beenden. Preiset den Herrn!

In Numeri 17 hatten wir gestern gesehen, wie Gott das Priesteramt Aarons sowie das wahre von Gott eingesetzte Priestertum bestätigte und verkündete; für die Israeliten diente es als Nachweis, dass das Priestertum nicht etwas vom Menschen Geschaffenes ist, sondern von Gott kommt, der dem Priestertum große Bedeutung beimisst. Deshalb sollten die Menschen die Priester ehren und ihnen Folge leisten; Gott bezeugte dies, indem Er den Stab Aarons, der in das Bundeszeugnis gelegt worden war, zum Erblühen brachte. Preiset den Herrn!

Das Kapitel 18 ist in der Tat eine Fortsetzung von Kapitel 17 und unterstreicht wieder die Wichtigkeit des Priesterdiensts und der Beziehung, die die Menschen zum Priester haben sollen. Festgelegt sind hier auch die Opfertgaben für den Priester. Dies ist eine sehr wichtige geistige Botschaft, dass Priester zu achten und zu unterstützen sind und dass sie auch ihren Anteil erhalten sollen. So schreibt es das Wort Gottes vor. In Jesus Sirach 7,29 lesen wir: *„Mit deiner ganzen Seele achte den Herrn! Ehre seine Priester!“* Ihr seht, die Anbetung Gottes und die Achtung der Priester gehen miteinander einher. Wir können nicht unseren Schöpfer lieben und Seine Diener verachten, die Er in den Priesterdienst gerufen hat. Jesus Sirach 7,31: *„Fürchte den Herrn und ehre den Priester! Gib ihm den Anteil, wie es dir geboten ist: ein Erstlingsopfer, ein Schuldopfer und eine Gabe von Schulterstücken, ein Opfer der Heiligung und ein Erstlingsopfer von Heiligem.“* Wir müssen uns bewusst machen, dass Gott selbst diese Hierarchie implementiert hat – Gott – die Höchste Macht, unser Vater, unser Schöpfer und unser Versorger – Er ist alles und Er hat alles erschaffen und auch das Priestertum zum Segen für die Menschen eingerichtet. Wenn wir also Aaron in Numeri 16,48 zwischen den Lebenden und den Toten stehen sehen, ist er hier ein Instrument der Gnade, des Segens und des lebendigen Priestertums.

Im Neuen Testament kulminiert das Priestertum in Jesus Christus, unserem Hohepriester. Hier im Alten Testament regelt Gott die Hierarchie: Mose, der Auserwählte, und Aaron, der Hohepriester, die Priester, dann die Leviten und das Volk. Im Geiste Mose besteht diese von Gott eingesetzte Hierarchie noch heute, die nicht von Menschenhand, sondern von Gott errichtet wurde. In der Welt finden wir heute, wie der Geist des Antichristen überhandnimmt, das ist der Geist der Anarchie, der Unordnung, des Aufstands gegen das etablierte System. Dieser Geist will auch in unsere Herzen eindringen, damit wir gegen die Priester und den Priesterdienst aufbegehren. Gottes Diener sollten willkommen geheißen und freundlich aufgenommen werden. Wir lesen es auch im Matthäusevangelium im Kapitel 10 Vers 41: *„Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten.“* Als der Herr die Apostel aussandte, sagte Er: *„Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.“* (Mt 10,40)

Wir müssen uns bewusst sein, dass Satan immer versuchen wird, unser Verhältnis zum Priester zu zerstören; das kann ich auch aus meiner Erfahrung meines 18-jährigen Priesteramts bestätigen. Wer einen Priester ehrt und in seinem Haus willkommen heißt, erhält einen besonderen Segen, und zwar nicht deshalb, weil der Priester heilig ist, sondern weil das Priestertum direkt von Gott kommt. In Seiner großen Liebe hat uns Gott offenbart, dass es Sein Wille ist, dass durch jeden Priester viele Leben geändert, berührt, geheilt und gesegnet werden. Gott hat die Priester dazu bestimmt, Instrumente des Segens und des Heils zu sein. Gott wirkt durch die Priester, auch wenn diese noch nicht einmal zu beten begonnen haben; die Anwesenheit, eine Umarmung oder ein Lächeln sind oft genug, dass Gott einen Menschen berührt. Das habe ich selbst in vielen Fällen gesehen, da Gottes Wille und Liebe dahintersteht; das ist zweifelsohne so.

Hier versucht Satan anzusetzen; er weiß, wenn eine Person einen Segen durch einen Priester erhält, und versucht nun, Feindschaft zwischen dieser Person und den Priester zu säen, damit der Segen, den der Herr für diese Person vorgesehen hat, nicht bei ihr ankommt. Der Böse versucht, den Gnadenstrom zu blockieren, indem er Zweifel und Negativität in die Herzen legt, damit diese Menschen die Priester ablehnen. Auch bei den Israeliten passierte das oft; der Böse war oft am Werk und stachelte sie auf, gegen die Priester aufzubegehren. Das ist die wahre Bedeutung von Numeri 18: Wir wollen unsere Priester achten und in Ehren halten.

In Numeri Kapitel 19 wollen wir unser Augenmerk auf zwei Dinge richten, die wichtig sind, um die Bedeutung der Asche der roten Kuh und des Reinigungswassers zu erfassen. Hinter diesem Reinigungswasser stehen die Gesetze über Reines und Unreines gemäß dem Buch Levitikus, wozu ihr von mir noch einen separaten Vortrag erhaltet. Ich bitte euch diesbezüglich um Geduld, wenn es etwas dauert, bis die jeweiligen Vorträge fertig und dann übersetzt sind. Zur roten Kuh gibt uns Richard Challoner folgende Erklärung: „Die Asche des außerhalb des Lagers als Sündopfer verbrannten Tieropfers wird mit Wasser vermengt und zur Sühne gereinigt, was ein Hinweis auf die Passion Christi ist, dessen Kostbares Blut in den Heiligen Sakramenten zur Reinigung in unsere Seelen getragen wird, so dass wir von unseren Sünden reingewaschen werden. Die rote Farbe des Bluts versinnbildlicht hier das Blut Jesu Christi.“ Soweit Richard Challoner. Preiset den Herrn!

Das Reinigungswasser wird eingesetzt, wenn jemand unrein geworden ist, um sich reinzuwaschen. Wir lesen den Vers 12: „*Am dritten Tag und am siebten Tag entsündigt er sich mit dem Reinigungswasser, dann wird er rein.*“ In Israel war dieses Reinigungswasser von großer Bedeutung. Um das verstehen zu können, blicken wir direkt in das Johannesevangelium Kapitel 2: Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt. Was war bei dieser Hochzeit geschehen? Wir gehen direkt zum Vers 6: „*Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach.*“ Diese Wasserkrüge nutzt der Herr nun und füllt sie mit Wein, der sich im Sakrament zu unserer Reinigung in Sein Blut verwandelt. So wird aus dieser rituellen Reinigung eine vollkommene innere spirituelle Reinigung, die der Herr im Neuen Testament einsetzt. Dieses Reinigungswasser im Alten Testament ist das Blut Jesu für uns im Neuen Testament.

Wir hatten hier gelesen, dass die Hochzeit am dritten Tag stattfand. Zum Verständnis gehen wir in Johannes 1,29: „*Am Tag darauf sah er (Johannes) Jesus auf sich zukommen.*“ Der Tag darauf war der zweite Tag. Nun zu Vers 35+36: „*Am Tag darauf stand Johannes wieder dort und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes!*“ Hier ist der „Tag darauf“ der dritte Tag, an dem Jesus kommt und Johannes das Lamm Gottes verkündet, das heißt, Sein Blut wird uns am dritten Tag reinigen. Jetzt zum Vers 43: „*Am Tag darauf wollte Jesus nach Galiläa aufbrechen.*“ Das war der vierte Tag. Dann kommen wir zu Johannes 2,1: „*Am dritten Tag*“ – das heißt hier, vom vierten Tag an nochmals drei Tage, womit wir beim siebten Tag angekommen sind. Hier besteht ein offensichtlicher Verweis auf Numeri 19,12 auf das Reinigungswasser, den dritten und den siebten Tag. Im Neuen Testament ist es das Blut Jesu, das uns reinigt, wenn uns der Herr Sein Kostbares Blut schenkt. Preiset den Herrn!

Nun zum Psalm 26, der den Titel „*Bitte eines unschuldig Verfolgten*“ trägt. Wir gehen gleich zum Vers 12, um die Bedeutung dieses Psalms besser zu verstehen: „*Mein Fuß steht auf ebenem Grund.*“ Es bringt das Vertrauen einer unschuldigen Person auf Gott zum Ausdruck. Im ersten Teil dieses Psalms wird die Unschuld betont; im zweiten Teil bittet David Gott um Seine Hilfe. Wir sehen dieses Flehen nach Rechtfertigung. Er beginnt mit folgenden Worten: „*Verschaff mir Recht, HERR; denn in Lauterkeit ging ich meinen Weg! Dem HERRN habe ich vertraut, ich werde nicht wanken. Erprobe mich, HERR, und durchforsche mich, prüfe mich auf Herz und Nieren.*“ In Vers 4-8 beteuert er seine Unschuld. David sagt dann zunächst, was er von Gott nicht möchte. Vers 9: „*Raff mich nicht hinweg mit den Sündern, mit den Blutmenschen nimm mir nicht das Leben!*“ In Vers 11 und 12 folgt dann Davids Bitte an Gott: „*Ich aber gehe meinen Weg in Lauterkeit. Erlöse mich und sei mir gnädig! Mein Fuß steht auf ebenem Grund.*“ Ihr seht hier diese Kombination aus dem richtigen Vorsatz und seinem Vertrauen auf Gott.

Seine Zuversicht bezüglich seiner Heiligkeit und Unschuld vermischt sich hier mit seinem unerschütterlichen Vertrauen auf den Herrn. Ungeachtet aller Gefahren war er zuversichtlich, dass er auf ebenem Grund stand, mit dem er nochmals sein Vertrauen bekräftigte. Ich werde nicht ausrutschen, ich werde nicht wanken, sagt er uns. Das ist der Bund, die Treue Gottes zu uns in Seiner Liebe für uns. Preiset den Herrn!

Heute haben wir das letzte Kapitel im Lukasevangelium gelesen. Das Kapitel 24 berichtet von der Auferstehung, der Freude über die Auferstehung. Einen Punkt sollten wir hierbei nicht außer Acht lassen, ein Thema, das immer wieder aufkommt. Den Hinweis darauf finden wir im Vers 7: *„Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.“* Das sollten wir nicht vergessen; der Engel selbst hatte es verkündet.

Jesus traf zwei der Jünger auf dem Weg nach Emmaus und sagte zu ihnen in Vers 25-27: *„Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.“* Jesus lehrte sie, was wir jetzt im Buch Numeri, in Levitikus, in allen Büchern Moses und den Schriften der Propheten gelernt haben und noch erfahren werden. Es geht um Jesus. Jesus sagte selbst im Vers 44: *„Das sind meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht.“* Ihr seht also, wie Jesus im Alten Testament verborgen ist. Vers 45+46: *„Darauf öffnet er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften. Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen.“* Wieder betont Jesus die Wichtigkeit des Leidens, um in die Herrlichkeit der Auferstehung zu gelangen.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.